

Wie ein Schloss renoviert wird

NEFTENBACH Das Schloss Wart wird aufgefrischt. Ein Schlossdach zu renovieren, sei eine schöne Aufgabe, sind sich der Winterthurer Zimmermann und die Denkmalpflege einig.

Mitten am Irchelsüdhang, zwischen Dättlikon und Neftenbach gelegen, steht das Schloss Wart. Verwunschen und verschnörkelt, wie es von weitem wirkt, gäbe es die perfekte Kulisse für einen Harry-Potter-Film ab. Momentan müsste die Verfilmung zwar für ein paar Monate sistiert werden: Denn das zwischen 1888 und 1890 von Johann Heinrich Sulzer von Wart erbaute Schloss, das dem Schloss Neuschwanstein nachempfunden ist, wird renoviert und ist momentan eingerüstet.

«Wir sind dabei, das Dach zu erneuern», sagt ein Philanthrop aus Genf (siehe Box). Seit 100 Jahren sei daran nichts mehr unternommen worden. Abgesehen von der Auffrischung der Aussenfassade werde sich am äusseren Erscheinungsbild vom Neftenbacher Schloss nichts verändern.

Kaum Zeit für die Aussicht

Die Fledermäuse unter dem Schlosdach sind geflüchtet. Fünf Handwerker machen sich am Dach zu schaffen. «Von hier oben aus hat man eine wunderbare Rundschau», schwärmt Peter Zeier von der gleichnamigen Holzbaufirma aus Winterthur, die den Renovationsauftrag ausführt.

Der 30-jährige Zimmermann und seine Männer haben jedoch kaum Zeit, die atemberaubende Aussicht auf das Untere Tösstal zu geniessen. Seit zwei Wochen sind sie damit beschäftigt, das alte Dach zu entfernen.

Wendig klettern sie zwischen den Gerüststangen hin und her. Sie montieren die morschen Balken, das alte Zinkblech und die in die Jahre gekommenen Schiefer-schindeln ab. Den Bauabfall schicken sie dann mit dem ferngesteuerten Anhängerkran in Wannen in die Tiefe. Am Boden sammelt sich ein grosser Haufen zerbrochener Naturschieferziegel sowie Zinkblech- und Balkenteile.

«Die Renovation ist eine Herausforderung», räumt Zeier ein. 18 Monate hätten allein die Bestandsaufnahme und die Abklärungen gedauert, die mit der Denkmalpflege zu treffen waren. «Nur schon, bis man sich in diesem grossen Gebäude orientieren

kann, nimmt viel Zeit in Anspruch.» Seit zwei Wochen ist Zeier mit seinem Team am Werk. Wie lange die Dachrenovation dauern wird, könne er nur schwer einschätzen. «Wir wissen nicht, was im Lauf der Renovation noch zum Vorschein kommt», sagt der Holzbaufachmann. Zurzeit geht er von rund sieben Monaten Bauzeit aus.

Es ist nicht das erste Gebäude, das der Winterthurer Zimmermann mit seinem Team auf dem Schlossgrundstück renoviert. «2014 haben wir das nebenstehende Gärtnerhaus saniert.»

«Sehr gut unterhalten»

Christian Muntwyler von der Denkmalpflege freut sich sehr, den Umbau begleiten zu können. «Das Schloss Wart hat aus denkmalpflegerischer Sicht dieselbe Bedeutung wie etwa das Kloster Rheinau oder die Kyburg.» Seine gesamte Innenausstattung sei noch vorhanden. «Das macht für uns den Charme des Schlosses aus.» Die Denkmalpflege sei letztmals 1990, anlässlich der Inventaraufnahme, im Schloss gewesen. «Die Besitzer haben das Schloss sehr gut unterhalten, dafür sind wir ihnen dankbar», so Muntwyler. *Dagmar Appelt*

PHILANTHROPEN

Das Schloss Wart gehört seit 1935 der Philanthropischen Vereinigung «Der Engel des Herrn», die auf den Schweizer Bibelforscher Alexander Ludwig Freytag (1870 bis 1947) zurückgeht. Weltweit unterhält die Vereinigung ein Dutzend Standorte, darunter drei in der Schweiz (in Neftenbach, Cartigny GE und Payerne VD). Ein Verwalter und eine Haushälterin bewohnen das Schloss Wart. Sie sorgen für dessen Unterhalt, leben vegetarisch und sind Selbstversorger. Andere Mitglieder der Vereinigung gehen den beiden regelmässig zur Hand. «Wir lesen das Evangelium nicht nur, wir praktizieren es auch», sagt ein Sprecher der deutschsprachigen Philanthropen, die sich jährlich einmal in Neftenbach treffen. *dt*



In den kommenden Monaten ist das Schloss Wart mit der atemberaubenden Rundschau der Arbeitsplatz von Zimmermann Peter Zeier.

Fotos: Madeleine Schoder